Erscheint alle 14 Tage.
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

Breslauer Gewerbe-Blatt.

Abonnementspreis
halbjährlich 1 Mark 50 Pf.
Inserate die gesp. Petitzeile 20 Pf.

Organ des Breslauer und Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins.

№ 1. Breslau, den 16. Januar 1878. 24. Band.

Inhalt: Vereins-Nachrichten. — Programm der Fach-Ausstellung von Kraft- und Arbeits-Maschinen zu Erfurt. — Die neuen Maschinen-Holzröhren. Anzeigen.

Vereins-Nachrichten.

Breslauer Gewerbe-Verein.

Sitzung vom 8. Januar 1878. Der Vorsitzende Herr Stadtrath Hipauf eröffnete die Versammlung mit einem Glückwunsch zum neuen Jahr, machte auf die bereits ausgetheilten Wahlzettel aufmerksam und theilt zugleich der Versammlung mit, daß, wenn die Wahl wieder auf die früheren Vorstandsmitglieder fiele, dieselben bei ihrem Beschlusse, in Bezug auf die Schriftstücke des Herrn Kimbel, beharren würden. Der Kassenführer Herr Kalinke giebt hierauf folgenden Bericht über den Stand der Kasse:

Einnahme und Ausgabe des Breslauer Gewerbe-Vereins pro 1877.

Gleichzeitig als Etat pro 1878 anzunehmen.

Einnahme.

	Rt	₰
Tit. I. Effecten-Bestand:		
4½% Bresl. Stadt-Oblig. 17400 Rt		
Zugang 1200 „ 18600,— Rt		
3½% Oberschl. Eisenb.-Prioritäten 1800,— „		
5% Warschau-Wiener Eisenb.-Prior. 1800,— „		
4% Sparkassenbuch Nr. 6007 . . . 405,90 „		
22605,90 Rt		
„ II. Baar-Bestand von 1876	937	65
Zinsen	1041	95
„ III. Mitglieder-Beiträge	5286	50
„ IV. Stiftungen und andere Beiträge.	306	—
„ V. Ertrag des Gewerbeblattes	386	—
„ VI. Einnahme der Begutachtungs-Commission, Verloosung	45	70
	8004	—

Ausgabe.

	Rt	₰
Tit. I. Per Miethen	600	—
„ II. „ Gehalte	300	—
„ III. „ Botenlohn	616	30
„ IV. „ Bureau-Bedürfnisse	50	35
„ V. „ Honorar für Vorträge	150	—
„ VI. „ Druck und Redaction des Gewerbeblattes .	2045	80
„ VII. „ Bibliothek	297	75
„ VIII. „ Vereinsbeiträge	204	—
„ IX. „ Inserate und Druckkosten	110	70
„ X. „ Police	7	—
„ XI. „ Auslagen der Begutachtungs-Commission .	86	65
„ XII. „ Effecten-Ankauf	1226	85
„ XIII. „ Extra-Ordinaria	150	53
	5846	13
Baarbestand . .	2157	87
	8004	—

Auf Antrag des Vorsitzenden wird dem Kassirer Decharge ertheilt. Herr Director Carstaedt ersucht die Versammlung, für die sorgfältige Buch- und Kassenführung dem Herrn Kassirer durch Erheben von den Plätzen ihren Dank auszusprechen. Dies geschieht.

Hierauf erhält das Wort der Secretär zum Bericht über die Thätigkeit des Vereins. Nach diesem haben im Jahre 1877 dreizehn Plenarsitzungen stattgefunden und es sind in diesen größere Vorträge gehalten worden: 1) von Herrn Ingenieur Strietzel über die Ausstellung in Philadelphia, von Herrn Ober-Bergrath Althans über deutsche Patent-Gesetzgebung, von Herrn Professor Dr. Hartmann Schmidt über das Spectrum, von Herrn Ingenieur Nippert über die Schädlichkeit der öffentlichen Submissionen, von Herrn Director Dr. Bruch über Baupolizei-Ordnung, von Herrn Dr. Eras über das Creditwesen, von Herrn Director Dr. Fiedler über den 14. schlesischen Gewerbetag, von Herrn Maler Sturtewandt über den Zeichenunterricht mit Beziehung auf das Kunstgewerbe, Professor Dr. Hartmann Schmidt über Contrastwirkungen, vom Secretär über das Telephon.

Außerdem war der Vorstand bemüht, durch kleinere technische Mittheilungen das Interesse für die Versammlungsabende zu beleben und es haben sich besonders die Herren Müller, Pracht, Haertel, Dressler, Dr. Schieweck, Maletzki, Retzlaff, Pinzger, Schimmelmann, Wohlauer, Dr. Bruch, in dieser Beziehung um den Verein verdient gemacht. Der Vorstand kann constatiren, daß die Theilnahme von Seiten der Vereinsmitglieder an den Sitzungen gegen früher sehr zugenommen hat.

Im Laufe des verflossenen Jahres hat der Verein das archäologische Museum, den botanischen Garten, die Fabrik von Algöver, die Haase'sche Brauerei, das königl. Eichungs-

amt, die Thonwaaren-Fabrik in Reindörfl und die Ausstellung des Ottmachauer Gewerbe-Vereins besucht. Mit Ausnahme der zuletzt genannten Excursion waren die übrigen sehr stark besucht. Die freundliche Aufnahme, welche dem Verein überall zu Theil wurde, bewies auf's Deutlichste, welche Stellung der Gewerbeverein in Breslau und in der Provinz einnimmt.

Die Bibliothek ist in zweckentsprechender Weise theils durch Geschenke theils durch Ankauf vergrößert worden, so daß der Vermehrungs-Catalog 80 neue Nummern aufzuweisen hat, wobei die letzten Jahrgänge der zahlreichen Journale nicht mitgerechnet sind, weil bei sehr vielen Titel und Inhalts-Verzeichniß noch fehlt.

Mit dem Correspondenzblatt zum Maler-Journal, der allgemeinen Gewerbezeitung, der Thonindustrie-Zeitung, der süddeutschen Bank- und Handelszeitung ist der Verein in Tauschverbindung getreten.

Während dieser Berichte wurden die Stimmen zur Vorstandswahl eingenommen, nachdem sich eine kleine Debatte über den Wahlmodus entwickelt hatte. Das Resultat der Wahl war folgendes. 183 Stimmen wurden abgegeben, von denen 11 für ungiltig erklärt wurden. Es erhielten Gewerbeschul-Director Fiedler 172, Stadtrath Hipauf 167, Baumeister v. Arnim 104, Fabrikbesitzer Algöver 104, Apotheker Müller 94, Sattleroberältester Pracht 92, Fabrikbesitzer Meinecke 87, Ingenieur Nippert 87, Wagenbaumeister Dressler 73, Tischlermeister Kimbel 69, Ingenieur Thiel 63, Bildhauer Rachner 67, Fabrikbesitzer Bilstein 67, Fabrikbesitzer Schube 65, Director Milch 55, Fabrikinspector Frief 19, Instrumentenmacher Haertel 21 Stimmen, die übrigen Stimmen zersplitterten sich.

Director Dr. Fiedler verwahrt den Vorstand gegen die Vorwürfe, welche in einem an die Mitglieder gerichteten Schreiben gegen ihn (den Vorstand) dahin gerichtet worden sind, daß er die für künftigen Sommer projectirte Kunstgewerbe-Ausstellung verschleppt habe. — Am 30. October des abgelaufenen Jahres ist die Ausstellung beschlossen worden. Schon jetzt haben 30 der größten Firmen Schlesiens ihre Betheiligung zugesagt. Berathungen haben stattgefunden mit den hervorragendsten Persönlichkeiten, namentlich auch mit Capacitäten auf dem Gebiete des Kunstgewerbes. Man wäre schon weiter vorgeschritten, wenn nicht in einer Commissionssitzung der ganz berechtigte Antrag des Stadtraths Korn zur Annahme gelangt wäre, uns erst der Theilnahme der größeren Kunstindustriellen Schlesiens zu vergewissern, ehe weitere Schritte geschähen. Das Local der Ausstellung ist in der alten Börse gefunden, welche von der hiesigen Kaufmannschaft in liebenswürdiger Weise für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden ist. Nach diesen vorbreitenden Schritten wird in nächster Zeit zur Wahl der verschiedenen Commissionen geschritten werden. Die Uebelstände der Ausstellung vom Jahre 1870 wird man möglichst zu vermeiden suchen. (Man vergleiche damit unten folgendes Protokoll der 1. Versammlung des vorbereitenden Comités.) Hierauf zeigte Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Göppert aus dem botanischen Museum der Universität und des botanischen Gartens für kunstgewerbliche Zwecke wichtige Hölzer vor und knüpfte daran eingehende Erläuterungen. Von Palmen zeigte Redner das allgemein in Deutschland verbreitete Holz des Astrocarpum Murumuru aus Brasilien in 2 Mtr. hohem Stamme u. Querschnitte, ferner Querschnitte der Palmyrapalme aus Ostindien u. der Attalea funifera aus Brasilien und wies den Unterschied nach von unsern Hölzern und die sich daraus ergebende Verwendung. Ferner legte Redner vor Querschnitte eines vierhundertjährigen Oelbaumes, zeigte Abbildungen der Baumformen und Wachsthumweise unter Hinweis auf Vaterland und Verbreitung des Oelbaumes. Endlich legte er Holzquerschnitte von Cypressen von mehrhundertjährigem Alter vor und zeigte eine Abbildung der Cypressen der Villa Giusti in Verona. Für einen späteren Abend stellte Redner einen eingehenderen Vortrag über die dem Kunstgewerbe dienenden, im Handel befindlichen Hölzer und ihre naturgeschichtlichen Verhältnisse in Aussicht. Dem Redner wird hierauf der Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen ausgesprochen. — Apotheker Müller berichtet über das Project der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, im Verein mit dem Breslauer Gewerbeverein ein eigenes Heim zu gründen. Die hierfür bereits vorliegenden Zeichnungen gelangen zur Vertheilung. Als Bauplatz für das Gebäude ist in erster Reihe der vordere zuzuschüttende Theil des Stadtgrabens am sog. untern Bär (circa 1000 Qu.-Meter Grundfläche) mit der Front gegen den Königsplatz in Aussicht genommen. Das Hauptgeschoß wird durch die Räume der Schlesischen Gesellschaft eingenommen, während das Parterre-Geschoß zumeist der Benutzung des Gewerbevereins zur Verfügung stehen soll. Nach einem aproximativen Kostenanschlage würde der Bau auf ungefähr 75,000 Thlr. zu stehen kommen. Sollte dieser Platz von der Stadt nicht gewährt werden, so ist bereits, wie Herr Müller mittheilt, ein anderer Platz in Aussicht genommen. — Herr Müller zeigt ferner eine kleine Schnellpresse aus der Buchhandlung von Priebatsch für praktischen Gebrauch. — Assessor Frief bringt Zusammenstellungen der Abkürzungen von Maß- und Gewichtsbezeichnungen zur Vertheilung. Nach denselben sind die Abkürzungen für Maaß- und Gewichts-Bezeichungen folgende: A. Längenmaaße: Kilometer km, Meter m, Centimeter cm, Millimeter mm; B. Flächenmaaße: Quadratkilometer qkm, Hektar ha, Ar a, Quadratmeter qm, Quadratcentimeter qcm, Quadratmillimeter qmm; C. Körpermaaße: Kubikmeter cbm, Hektoliter hl, Liter l, Kubikcentimeter ccm, Kubikmillimeter cmm; D. Gewichte: Tonne t, Kilogramm kg, Gramm g, Milligramm mg; 1) den Buchstaben werden Schlußpunkte nicht beigefügt. 2) Die Buchstaben werden an das Ende der vollständigen Zahlenausdrücke nicht über das Decimalkomma derselben gesetzt, also 5,37 m, nicht 5,^{m}37 und nicht 5 m 37 cm. 3) Zur Trennung der Einerstellen von den Decimalstellen dient das Komma, nicht der Punkt. Sonst ist das Komma bei Maaß und Gewichtszahlen nicht anzuwenden, insbesondere nicht zur Abtheilung mehrstelliger Zahlenausdrücke. Solche Abtheilung ist durch Anordnung der Zahlen in Gruppen zu je 3 Ziffern, vom Komma aus gerechnet, mit angemessenem Zwischenraum zwischen den Gruppen zu bewirken.

Donnerstag den 10. Januar 1878. Vorstandssitzung. Der Vorstand constituirte sich. Herr Algöver hat eine Wahl nicht angenommen und es tritt an seine Stelle Herr Wagenbaumeister Dressler. Zum Vorsitzenden wurde Herr Stadtrath Hipauf, Herr Director Dr. Fiedler zum stellvertretenden Vorsitzenden, zum Kassirer Herr Kalinke und zum Secretär Dr. Beblo gewählt. Von Seiten des hiesigen Kreisgerichts ist auf eine bereits mitgetheilte Eingabe folgende Antwort eingegangen:

Dem Vorstande des Breslauer Gewerbe-Vereins theilen wir mit Bezug auf die zur Verfügung an uns abgegebene, geehrte Vorstellung vom 15. v. Mts. ergebenst mit, daß bei Erlaß des Subhastations-Patentes nur die betreffenden gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der § 13 Nr. 2 der Subhastations-Ordnung zu beachten sind.

Dem entsprechend wird verfahren und auch der Eigenthümer des betreffenden Grundstücks genannt, wenn es nothwendig ist, um das Grundstück von anderen Grundstücken zu unterscheiden.

Nur unter dieser Voraussetzung ist die Nennung des Subhastaten nothwendig. Liegt diese Voraussetzung nicht vor, so muß sie regelmäßig unterbleiben, würde auch, weil den Credit gefährdend, auf berechtigten Widerspruch stoßen, wie aus bereits mehrfach zu verschiedenen Akten eingegangenen Anträgen zu entnehmen ist. Hiernach sind wir, wenngleich wir den guten Zweck des Gewerbe-Vereins nicht verkennen, doch nicht in der Lage dem ersten Antrage der Vorstellung Statt zu geben.

Im Uebrigen werden die Straßen und Nummern der betreffenden Grundstücke, sofern sie aus dem Grundbuche erhellen, in den öffentlichen Bekanntmachungen angegeben, was auch künftig geschehen wird.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Von Seiten des hiesigen Frauenbildungs-Vereins wird dem Vorstande folgendes mitgetheilt:

Der Frauenbildungs-Verein eröffnet am 8. Januar 1878 in den Räumen der katholischen Mittelschule, Nicolai-Stadtgraben 5a eine Fortbildungsschule für Mädchen, die der Schule entwachsen sind. Der Verein ist hierdurch veranlaßt, sowohl durch die Ueberfüllung der bereits seit 11 Jahren bestehenden Fortbildungsschule (Taschenstraße 26/28) als auch durch die Absicht, die Wohlthat einer solchen Anstalt Solchen leicht zugänglich zu machen, welche in jenen Stadttheilen wohnen und eine weitere Fortbildung ernstlich anstreben.

Die neue Fortbildungsschule (Nicolai-Stadtgraben 5a) wird ganz in demselben Geiste und in derselben Weise geleitet werden, wie die in der Taschenstraße 26/28 bereits bestehende, jedoch anfänglich sich auf die drei Elementarfächer: Rechnen, Schönschreiben und deutsche Sprache beschränken. Die Theilnehmerinnen dieses Unterrichts müssen Mitglieder des Frauenbildungs-Vereins sein und als solche den jährlichen Beitrag von 2 Mark, oder den halbjährigen von 1 Mark entrichten. Der Unterricht in den drei genannten Fächern ist alsdann unentgeltlich, ebenso die Benutzung der übrigen Einrichtungen des Vereins, wie: Besuch der Montagsvorträge und Entleihen von Büchern aus der Bibliothek. Der Beitritt zum Verein steht jeder unbescholtenen Person, welche das vierzehnte Lebensjahr vollendet hat, frei.

Der Unterricht in der Fortbildungsschule Nicolai-Stadtgraben 5a wird zu derselben Zeit stattfinden, wie in der anderen Schule Taschenstraße 26/28, nämlich Abends 8—9½ Uhr und zwar Dienstag: Schönschreiben; Donnerstag: deutsche Sprache; Freitag: Rechnen.

Wir hoffen, daß dieses Bemühen um weitere Fortbildung des weiblichen Geschlechts den Dank in recht zahlreicher und ernster Benutzung der neuen Fortbildungsschule finden wird und bitten wir alle Freunde der Sache, in weitesten Kreisen auf diese ins Leben tretende Veranstaltung aufmerksam zu machen.

Um 7 Uhr fand eine Sitzung des vorbereitenden Comités statt. Die eingeladenen Herren waren bis auf eine kleine Zahl, welche durch die Landtagssitzungen verhindert waren, erschienen. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird genehmigt. Herr Director Fiedler verliest die Antwortschreiben, welche von den größeren Firmen Schlesiens an den Vorstand gelangt sind. Hierauf gelangen zuvörderst die Anträge des Herrn Director Luchs zur Berathung. Dieselben werden von demselben specieller noch dahin formulirt, daß von jeder Branche nur zwei anerkannt mustergiltige Firmen in Deutschland aufgefordert werden sollen, auszustellen. Der Antrag wird abgelehnt und es zieht deshalb Herr Luchs seinen zweiten Antrag zurück.

Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildet die Berathung eines Entwurfs zu dem demnächst zu erlassenden Aufruf. Folgende Fassung wird angenommen:

Am 6. Juli k. J. feiert der Breslauer Gewerbeverein sein 50jähriges Bestehen. Um der Bedeutung des Tages Ausdruck zu geben, hat der Verein beschlossen, unter Mitwirkung zahlreicher Freunde des gewerblichen Lebens, eine Kunstgewerbeausstellung in den Räumen des I. und II. Stockes der alten Börse zu veranstalten;

In allen Theilen Deutschlands zeigt sich ein reges Bestreben unser Kunstgewerbe wieder auf den Stand zu bringen, durch den es in früheren Jahrhunderten für alle Nationen mustergiltig war.

Daher soll die Ausstellung nach zwei Richtungen für das Kunstgewerbe fördernd einwirken.

1) sollen mustergiltige Werke der Vorzeit, so weit solche in Schlesien zu beschaffen sind, zur Anschauung gebracht werden,
2) soll den Vertretern des schlesischen Kunstgewerbes Gelegenheit gegeben werden zu zeigen, was gegenwärtig Schlesien auf diesem Gebiete leistet.

Zu kunstgewerblichen Gegenständen sind zu rechnen theils Kunstgegenstände, welche sich von eigentlichen Kunstwerken durch ihre gewerbsmäßige Ausführung unterscheiden, theils Gewerbsgegenstände, welche durch ihre der Kunst entnommenen Formen sich über gewöhnliche Handwerksprodukte erheben.

Unter dieser Voraussetzung gehören hierher alle Werke aus dem Gebiete der Töpferei, Fayence, Porzellan-Manufactur, Emaille, Miniatur- und Porzellan-Malerei, Mosaik, Glasfabrikation, Glasmalerei, Stein- Gyps- und Cementarbeiten, Terracotten, Majoliken, Steingut, Goldschmied- und jede Art von Metallarbeiten, Erzgüsse, getriebene Arbeit, Schlosser- und Gürtlerarbeiten, Gitterbeschläge, Waffen, Möbel, Kirchenarbeiten, Holz- und Elfenbeinschnitzereien, Möbel und Hauseinrichtungen, Druckwerke in künstlerischer Ausstattung, Photographien, Kupfer- und Stahlstiche, Arbeiten der Stempel- und Prägekunst, Stoffe in Seide, Wolle 2c., Spitzen, Stickereien und Webereien, Buchbinder- und Lederarbeiten, kunstgewerbliche Zeichnungen und Modelle.

Wir wissen, daß im Besitz von Vereinen, Corporationen, Behörden und Privaten zahlreiche Gegenstände sind, deren Ausstellung von wesentlichem Interesse sein wird.

Wir richten daher an alle diejenigen in der Provinz, welche im Besitz von kunstgewerblichen Gegenständen älterer Zeit sind, die ergebene Bitte uns durch leihweise Ueberlassung der betreffenden Gegenstände die Ausstellung fördern zu helfen.

Insbesondere glauben wir, darauf rechnen zu können, daß die Industriellen und Gewerbetreibenden unserer Provinz soweit sie sich mit Kunsthandwerk beschäftigen, die Ausstellung recht zahlreich beschicken werden.

Programme werden in nächster Zeit ausgegeben werden.

Zu Leitern der technischen Commissionen für das gegenwärtige Kunstgewerbe wird Herr Baurath Lüdecke, dem die Herren Baumeister von Arnim und Große, sowie Herr Tischlermeister Glier zur Seite stehen werden; zu Leitern der technischen Commission für die historische Abtheilung Herr Director Luchs und Prof. Dr. Schulz, zum technischen Leiter überhaupt Herr Architekt Brost, zum Schatzmeister Herr Kaufmann Bülow, in die Redactions-Commission Herr Staatsanwalt v. Uechtritz, Director Dr. Fiedler, Director Dr. Luchs, Dr. Beblo, Architekt Brost gewählt.

Protokoll der Comité-Sitzung.

Verhandelt den 18. December 1877.

Anwesend die Herrn von Uechtritz, Lüdecke, Große, Brost, Dr. Luchs, Nippert, Hoensch, Meinecke, Glier, Müller, Pracht, Dr. Lewald, Prof. Dr. Schulze, Stadtrath Korn, Juwelier Frey, Regierungsrath Maczinowski, Dr. Beblo, Milch, Dr. Fiedler.

Herr Director Dr. Fiedler erläutert in einem längern Vortrag das Project, welches der Gewerbeverein hat, sein 50jähriges Stiftungsfest durch eine kunstgewerbliche Ausstellung in den Räumen der alten Börse zu feiern und ersucht die Anwesenden, den Vorstand durch Rath und That in dieser Angelegenheit zu unterstützen.

Es entspinnt sich daran eine Debatte, an welcher sich die Herrn Maczinowski, v. Uechtritz, Lüdecke, Luchs, Prof. Dr. A. Schulze, Müller, Pracht, Dr. Lewald, Stadtrath Korn betheiligen.

Nachdem man sich im Ganzen damit einverstanden erklärt hat, eine derartige Ausstellung zu versuchen, wird der Antrag des Herrn Stadtrath Korn angenommen, welcher wünscht, der Vorstand möge sich erst an die hauptsächlichsten schlesischen Firmen wenden um sich zu vergewissern, ob dieselben sich an der Ausstellung betheiligen wollen.

Herr Director Luchs stellt 1) den Antrag noch eine Abtheilung (außer den beiden in dem vertheilten Entwurf erwähnten) zu schaffen, in welcher Muster der neuesten Zeit aus den übrigen Theilen Deutschlands zur Ausstellung gelangen; 2) im Laufe der nächsten Monate Probe-Ausstellungen zu machen.

Herr Prof. Dr. Schulze stellt den Antrag in dem Aufrufe sub. Nr. 1 zu sagen 1) sollen mustergiltige Werke der Vorzeit, soweit solche in Schlesien zu beschaffen sind zur Anschauung gebracht werden.

Nachdem man sich allgemein für diese Fassung ausgesprochen, wird die Debatte über die Anträge des Herrn Dir. Luchs bis nach Eingang der Antworten der verschiedenen schlesischen Firmen vertagt.

Programm der Fach-Ausstellung von Kraft- und Arbeits-Maschinen für das Kleingewerbe zu Erfurt im August 1878.

Die Ausstellung bezweckt vorwiegend, zur Förderung und gedeihlichen Entwickelung des Kleingewerbes dadurch beizutragen, daß sie die Hilfsmittel zur Anschauung bringen will, durch welche, bei dem gegenwärtigen Standpunkte der Technik, das Kleingewerbe in einer Anzahl von Erwerbszweigen neben der Groß-Industrie mit Erfolg bestehen kann. Diesem Zweck entsprechend, soll die Ausstellung drei Gruppen in der unten angegebenen Klassen-Eintheilung umfassen, und zwar

Gruppe I. Kraft-Maschinen für das Kleingewerbe;
" II. Arbeits-Maschinen und Werkzeuge für das Kleingewerbe;
" III. Erzeugnisse des Kleingewerbes, soweit solche unter Beihilfe der in Gruppe I. und II. bezeichneten Maschinen hergestellt worden sind.

Zur besseren Veranschaulichung ihrer Wirkungsweise und Leistungsfähigkeit, sowie sonstiger Vorzüge, sollen die betreffenden Maschinen thunlichst so aufgestellt werden, daß sie zu bestimmten Zeiten während der Ausstellung in Thätigkeit gesetzt und Erzeugnisse der Gruppe III. auf den mittelst der kleinen Motoren betriebenen Arbeits-Maschinen hergestellt werden können.

Der weitere Zweck der Ausstellung besteht darin, den Ausstellern Gelegenheit zu bieten, die Vorzüge ihrer Maschinen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und dadurch vermehrten Absatz zu erzielen. Es wird zu dem Behufe beabsichtigt, ein Preisrichteramt zu berufen, welches unter staatlicher Mitwirkung, nach eingehender Prüfung und Ausführung von Effect-Messungen, die zu prämiirenden Ausstellungsgegenstände bestimmt.

Ueber die Zusammensetzung des Preisrichteramtes, sowie die Art der Prämien bleiben nähere Bestimmungen vorbehalten.

Endlich soll die Ausstellung Anregung zu einer fortschreitenden Vervollkommnung und Ausbildung der Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe bieten.

Die Ausstellungsgegenstände werden aus allen Ländern zugelassen.

Speciellere Programme sind durch den Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins zu beziehen.

Die neuen Maschinen-Holzröhren

welche nach einem, A. Algoever, Breslau, patentirten Verfahren hergestellt werden, sind eine Neuheit auf diesem Gewerbegebiet und wird deren Bekanntwerden allen Betheiligten, besonders aber Solchen, die dergl. Leitungen bedürfen, willkommene Nachricht sein, denn vermöge derselben ist Wasser, vollkommen frei von unangenehmen oft schädlichen Beimischungen, mit viel geringeren Anlagekosten als bisher beliebig zu leiten.

Bei Verwendung solcher Röhren zu Canalisationszwecken fällt die schädliche Verunreinigung der Trinkbrunnenzuflüsse durch Fäcal-Masse, die durch die nur unvollkommene Dichtung der bisher angewandten Thonröhren entsteht, gänzlich hinweg, ohne die Anlagekosten selbst erheblich zu vermehren.

Ihre Dauerhaftigkeit in der Erde ist um eben soviel größer als Asphalt, Colophon, Paraffin, Steinkohlentheer in inniger Verbindung mit Kreide und Kalk und verzinkter Eisendraht in Asphalt gehüllt, der anhaltenden Feuchtigkeit besser widersteht als Gußeisen, Schmiedeeisen oder Lehm und Lette, welche als Dichtungsmittel bei Thonröhren-Leitungen theilweise die Rohrwand bilden.

Ihre Widerstandsfähigkeit gegen Frost und Wasserstoß ist überraschend, aber erklärlich, wenn die geringe Leitungsfähigkeit des Holzes für Kälte und Wärme und ferner Elasticität im Vergleich mit Gußeisen und Thon in Betracht gezogen wird.

Bodensenkungen veranlassen deßhalb auch keinerlei Rohrbrüche.

Dieselben können im Unterschiede von allen bisher producirten Arten von Röhren in jeder Weite von 10 Mm. aufwärts und im Besonderen in jeder gewünschten Länge gefertigt werden. Da einerseits das Material, aus dem diese Röhren hergestellt sind, stets und überall zu beschaffen ist und ausschließlich von gewöhnlichen Handarbeitern und Maschinen unter Leitung weniger aber geeigneter Aufseher gefertigt werden, so kann jedem Bedarfe zu jeder Zeit und an allen Orten rasch genügt werden.

Der Transport ist auf die weitesten Entfernungen ausführbar, weil dieselben nur 1/8 bezw. 1/4 soviel als Röhren aus Eisen oder Thon von selben Caliber und Länge wiegen, und Bruch fast nicht möglich ist.

Krumstücke aus Durchmessern von 10 Fuß oder etwa 4.00 M. N. und darüber können mit geringem Kostenaufschlag hergestellt werden, die Verbindungen werden mittelst genau passender Ueberschiebe, Muffen oder aufgeschraubter Eisenflangen in äußerst vollkommener Weise hergestellt.

Ableitungen bei leerer oder gefüllter Leitung sind mittelst Sattelstücken aus Guß oder Holz bequem und billig herstellbar.

Besonders überraschend und außerordentlich ist die Widerstandsfähigkeit dieser Röhre gegen inneren Druck. Die vereinten

Beobachtungen der Königl. Bau-Inspectoren Cramer und Knorr, der Städtischen Baumeister A. Kauman und Frühling und Anderer, sämmtlich in Breslau, des Betriebs-Inspector der städtischen Wasserwerke in Breslau Herrn Biega haben ergeben, daß dieselben unbedingt einem Druck von 12 bis 20 Athmosphären widerstehen, selbst wenn ein solcher Druck stoßweise ausgeübt wird. — Außer den oben angedeuteten Verwendungsarten dürfte auch noch diejenige zu den bisher aus Zinkblech gefertigten Wasserabfallröhren von den Dächern hinzukommen, die neuerdings in Breslau und anderen Orten außer obigem Zweck noch dem der Canal-Ventilation dienstbar gemacht werden sollen. In letzterem Falle dürfte das neue Rohr vor dem gebrechlichen undichten Zinkrohr schon deshalb den Vorzug verdienen, weil die ganze zur Verwendung kommende Länge aus einem Stücke gefertigt werden kann und im Winter viel weniger dem Einfrieren ausgesetzt ist. Zur Herstellung von offenen Rinnen zur Aufnahme der Regenniederschläge von Dächern bietet dieses Verfahren ebenfalls besondere Vortheile.

Derartige Rinnen sind von dem Erfinder auch zum Dienst bei Bewässerungs-Anlagen für Wiesen, Gärten, in Bleichen, Dungstätten, Ställen und Fabriken empfohlen und ausgeführt worden, wobei die Kosten der Ableitungshähne durch Ersatz von Holzpflöcken noch vermindert sind.

Widmet man nun in Kürze den vornehmlichsten Unbequemlichkeiten aus Kupfer-, Eisen-, Zinn-, Blei-, Thon-, Cement-, Asphalt im Verein mit Eisen, Papier oder Holzleitungen einige Aufmerksamkeit zu, so findet man an der Hand praktischer Erfahrung mit dergl., daß Kupfer erstens zu theuer, zweitens im Oxyd giftig, drittens lohnendes Diebstahls-Object ist, endlich bei nothwendig werdender Ableitung theilweise abgeschraubt und zerlegt werden muß. Eisen jeder Art ist trotz aller gewählten Ueberzüge in der Erde dem Rost preisgegeben, verdirbt durch diesen im Innern das Wasser für die meisten Zwecke. Endlich ist die ungleiche Wandstärke sowie deren Dauer durch das Vorhandensein von unvermeidlichen Gußblasen stets ein unbestimmter Factor geblieben, ja verstopft namentlich bei dünnen Röhren den Wasserdurchgang gänzlich. Schmiedeeisernen Röhren mißt man höchstens eine Dauer von 3 Jahren zu.

Der zu den Dichtungen verwendete Eisenkitt wird oft Ursache des Zerspringens der Muffen sowie der andrerseits bei schmiedeeisernen Leitungen verwendete Bleioxydkitt der sorgfältigen Nachspülung vor dem Gebrauch der Leitung bedarf.

Alle Eisen-Leitungen sind aber endlich theurer als die neue patentirte Algoever'sche Leitung.

Blei würde gut sein, wenn es dem Zerfrieren und der Erweiterung und dem darauf folgenden Zerreißen durch den Wasserstoß zu widerstehen vermöchte. Ferner ist es sehr schwierig nnd kostspielig Bleirohr auf große Längen so zu verlegen, daß es vom Wasser gänzlich entleert werden kann.

Vor allem Anderen ist es aber zu theuer und von zu beschränkten Dimensionen, auch in unverschlossenem Raume so sehr Diebstahls-Objekt, um es zu großen umfangreichen Leitungen benutzen zu können.

Alles dieses gilt in noch größerem Maaße von Zinn- oder den im Inneren verzinnten Röhren.

Thon- und Cement-Röhren waren zwar bisher das Billigste auf diesem Gebiet, sind aber erstens zu Druckleistungen wegen des geringen Widerstandes ihrer Wände nicht zu brauchen und zweitens wegen ihrer leichten Zerbrechlichkeit vor und nach dem Einlegen ein mindestens zweifelhaftes Material. Feste Kitten oder Binde- und Verschließmittel ihrer Muffen erhöhen die Zerbrechlichkeit des Ganzen, weiche Umhüllung und Verstopfung durch Lehm oder Lette, Thon und ähnlicher Mittel gestatten dem Inhalt, wie Schreiber dieses aus eigener Erfährung weiß zu häufig Austritt nach Orten, wo derselbe durchaus unerwünscht und schädlich wirkt.

Es ist wohl anzunehmen daß diese Röhren überhaupt nicht zur Verwendung gekommen sein würden, wenn etwas besseres bisher bekannt gewesen wäre, und wenn die ganze Angelegenheit durch die rasche Ueberdeckung mit Erdboden nicht so rasch der Beobachtung und Beurtheilung der Interessenten entzogen würde.

Asphalt im Verein mit Eisen oder Asphalt im Vereine mit Papier oder Papiermasse sind ohne Zweifel sehr gut, konnten aber bisher ihres hohen Preises wegen nie rechte Gunst im Publikum gewinnen. Am meisten und längsten wurden die durchbohrten Holzstämme von 0,2 bis 0,3 oder etwa 8 bis 12 Zoll Durchmesser und 3 Meter oder etwa 10 Fuß Länge dazu verwendet. Dieselben leisten auch bis heute an vielen Orten gute Dienste und noch neuerdings werden solche Röhren aufgedeckt, die fünfzig und mehr Jahre der Fäulniß ohne jeden schützenden Ueberzug widerstanden haben. Ihre Verwendung hat fast ganz aufgehört, weil einmal das zu ihrer Verfertigung dienende Holz heutzutage, anderweitig verwendet, einen höheren Ertrag liefert, andererseits die Fähigkeit, dem erforderlichen inneren Druck zu widerstehen, gering und unsicher ist. Ferner bedingt bei diesen Röhren ein Fehler des dazu bestimmten Stammes, wie Aeste, Gallen, Luftrisse gänzliche Untauglichkeit. Um dieselben gegen die schadlose Einwirkung der Luft zu schützen, müssen dieselben daher stets im Wasser aufbewahrt werden und sind daher auch nicht transportfähig.

Ein weiterer Fehler dieser Leitungen bestand aber auch darin, daß das wie oben beschriebene Holz überhaupt unreif und besonders die innere Rohrwand durch den am meisten markigen, weichen Theil des Stammes gebildet wurden; dieser ist an solchen, längere Zeit in Gebrauch gewesenen Röhren die Verwandlung der ursprünglichen Innenfläche deutlich erkennbar.

Die Verbindungen sind ebenfalls höchst primitiv und ungenügend, deren Herstellung während der Verlegung durch das bedeutende Gewicht noch erheblich vermehrt wurde.

Es ist also leicht erklärlich, daß diese Holzleitungen unter so bewandten Umständen, wie zunehmender Holzmangel, Verschwendung von Material und Arbeit in Abnahme kommen mußten. Dennoch hat, wie gesagt, deren Anwendung nicht ganz aufgehört und an allen Orten, die größten Städte des Continents nicht ausgenommen, kann man dieselben an öffentlichen und Privat-Brunnen oder als unterer Theil von eisernen Wasserpumpen angewendet finden.

Keineswegs würde man mit Erfolg nachweisen können, daß dieses Festhalten an hölzernen Röhren lediglich auf Gewohnheit und Vorurtheil zurückzuführen sei.

Es steht vielmehr fest, daß mit jedem abnehmenden Quadratfuß innerer Rohrwandfläche aus Eisen und dafür gebotenen Ersatz durch das alte Holzrohr die Qualität des Wassers verbessert und die Erfolge des Kochens und Waschens mit demselben erhöht werden.

Die neuen, von A. Algoever erfundenen Röhren enthalten alle Vortheile der alten beliebten Holzleitung und vermeidet alle erwähnten Nachtheile. Ihre allgemeine Aufnahme scheint deshalb gesichert. Ihre Construction ist durch die dem Preiscourant beigegebenen Detailzeichnungen erkennbar, ebenso alle Arten der damit möglichen Verbindung unter sich selbst oder schon vorhandene Leitungen.

Weitere Auskunft ertheilt gern auf besondere Anfragen das Fabrikgeschäft von **A. Algoever u. Co. in Breslau.**

Redacteur: Dr. Beblo.

Inseraten-Annahme: Albrechtsstraße 29 im Buchdruckerei-Comptoir.

Das

„Breslauer Gewerbeblatt“

dessen Inseratentheil der **„Breslauer Gewerbe-Verein“** wieder in eigene Verwaltung übernommen hat, wird zu häufigen Insertionen bestens empfohlen.

Der Insertionspreis beträgt für die 1/4gespaltene Petitzeile oder deren Raum **20 Pf.**, für die **Mitglieder des Breslauer Gewerbe-Vereins** nur **15 Pf.**

Jede Auskunft ertheilt die

Expedition des Breslauer „Gewerbeblattes“
Buchdruckerei Lindner
Albrechtsstraße 29, **Breslau**, Albrechtsstraße 29.

Feine klare gold- und buntfarbige

Weingeist- und Spirituslacke

für Broncen und Metalle, haltbar im Freien wie im Zimmer,

sämmtliche Damar-, Bernstein- und Copallacke,

rein und farbig, schnell und langsam trocknend,

alle Firnisse und Ueberzugslacke,

sämmtliche

Oel- und Temperafarben,

fertig zum technischen Gebrauch,
sowie

sämmtliche Pinsel für gewerbliche Zwecke

empfehle ich bei **vorzüglicher Güte** zu den **billigsten Preisen.**

J. W. Trautmann,
Alte Taschenstraße 29.

Mehl'sche Patentroste,

für jedes Brennmaterial und jede Feuerungsanlage geeignet, durch vierjährige Dauer bis jetzt bewährt, liefere ich in sauberstem Guss aus bestem englischen Eisen zu 9 Mark pro Quadratfuss inclusive Rostbalken.

Oskar Wunder, Breslau,
Schweidnitzer Stadtgraben 13, an der Schweidnitzerstrasse.

Amand Kliegel, Breslau,

Berlinerstraße 22a, à 20/IX

Metallwaarenfabrik und Gießerei

empfiehlt seine Fabrikate von **Armaturen** für **Dampf-, Wasser-**, wie überhaupt für alle **gewerblichen Anlagen.**

Specialität: **Apparat-Arbeit für Kupferwaaren-Fabrikanten.**

Erfindungspatente

für alle Länder besorgt und verwerthet

Peter Barthel, Ingenieur,
Frankfurt a. M.

Pianino's.

Um meine allseits anerkannten Fabrikate auch am hiesigen Orte einzuführen, will ich innerhalb 4 Wochen den nächsten Käufern **erhöhten Rabatt** abgeben. **Kostenfreie Probesendung, leichte Zahlungsweise.** Bei Baarzahlung bes. Vortheile. Coulanter Verkehr. **Th. Weidenslaufer, Berlin,** Gr. Friedrichstr.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die

Holzbearbeitungsmaschinen

für Tischler, Bildhauer, Zimmerleute, Wagenfabrikanten u. Stellmacher, Dampfschneidereien und Fräseanstalten, Goldleistenfabrikanten ꝛc. ꝛc.

Von **August Graef.**

Zeichnenlehrer u. Herausgeber des „praktischen Journals für Bau- und Möbeltischler“ in Erfurt.
Mit 76 in den Text eingedruckten Abbildungen.
1877. gr. 8. Geh. 1 Mk. 50 Pf.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Erfindungs-Patente

für alle Länder und deren Verwerthung besorgt das mit dem **„Arbeitgeber“** (gegr. 1856) verbundene Patentgeschäft von **Wirth & Co.** in **Frankfurt a. M.**

Dampf-Maschinen,

à 230/4] **1—50 Pferdekraft**
transportabel und stationär mit

Field'schem Kessel,

Specialität von

Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt, Breslau.

Ein Apotheker

cautionsfähig, der längere Zeit Besitzer gewesen, wünscht Stellung als

Director einer Fabrik

anzunehmen. Derselbe würde sich auch an einem **soliden sachverwandten Unternehmen** betheiligen. Offerten sub. **J. B. 8448** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** 3420/12

Im Selbstverlage des Gewerbe-Vereins. In Commission bei E. Morgenstern. Druck: Buchdruckerei Lindner, Breslau.